

**Bericht über den Geschäftsverlauf des Theaters Heilbronn
zum Ende des dritten Quartals 2020**

1. Vorbemerkung

Dem vorliegenden Bericht liegen die Zahlen bis zum 31. Oktober 2020 zugrunde. Aufgrund der weiterhin bestehenden Ausnahmesituation und den damit verbundenen Unwägbarkeiten der Covid- 19 Pandemie, ist die Hochrechnung auf das Jahresergebnis für 2020 nach wie vor unsicher. Es gibt keine verlässlichen Parameter, wie zum Beispiel Zahlen aus dem Abonnement, die im Bereich der Einnahmen eine gute Prognose zulassen. Das Abonnement hat das Theater für die laufende Saison, die bis Sommer 2021 geht, aussetzen müssen. Einnahmen können nur aus dem freien Kartenverkauf generiert werden. Gelder für die Spielzeit 2019/2020, die im Oktober 2019 vereinnahmt wurden, mussten den Abonnenten für nicht gespielte Vorstellungen anteilig erstattet werden. Dies bedeutete mehrere tausend Einzelfälle, die zu bearbeiten waren. Auch bereits getätigte Kartenverkäufe im freien Verkauf mussten für abgesagte Vorstellungen rückabgewickelt werden.

Die Einschränkungen im Spielbetrieb aufgrund der Pandemie beeinflussen im hohen Maße alle Planungen und Abläufe. Dies hat gravierende Auswirkungen auf das Ergebnis sowohl für die Einnahmen als auch für die Ausgaben.

2. Bemerkungen zur aktuellen Situation

Bis zum 13. März dieses Jahres war der Geschäftsverlauf insgesamt sehr zufriedenstellend. Das Ergebnis entsprach bis dahin dem des erfolgreichen Vorjahres.

Durch den Ausbruch der Pandemie veränderte sich die wirtschaftliche Situation des Theaters grundlegend und dramatisch:

- ab 14. März 2020 wurde der Produktions- und Spielbetrieb des Theaters aufgrund des Lockdowns eingestellt.
- Die Beschäftigten **mussten** Resturlaub aus dem Vorjahr und Überstunden abbauen.
- Abschluss von Tarifverträgen zur Einführung von Kurzarbeit mit der Gewerkschaft ver.di und der Gewerkschaft Deutscher Bühnenangehöriger.
- Ab 01. Mai 2020 wurde für alle Beschäftigten des Theaters, bis auf ein Krisenteam, Kurzarbeit angemeldet.
- Ab Juli wurde gestaffelt der Produktions- und Probenbetrieb zur Vorbereitung der Spielzeit 2020/21 wieder aufgenommen
- Ab 18. Juli bis 01. September waren alle Beschäftigten im Tarifurlaub für 2020.
- Es wurden modifizierte, den jeweiligen Verordnungen angepasste Hygiene- und Sicherheitskonzepte für den Produktions- und Spielbetrieb entwickelt. Diese wurden mit dem Gesundheitsamt und dem Arbeitsschutzbeauftragten der Stadt Heilbronn abgestimmt.
- Ab 02. September 2020 Wiederaufnahme des Produktionsbetriebes.
- Am 25. September 2020 wurde die erste Premiere der Spielzeit 2020/2021 im Großen Haus unter Einhaltung strenger Hygiene- und Gesundheitsregeln gegeben.
- Nach zwischenzeitlicher Aufhebung wurde aufgrund der pandemischen Entwicklung im Oktober vom Kultusministerium ein erneutes Verbot für alle Schulen, was den Besuch

außerschulischer Veranstaltungen angeht, ausgesprochen. Gleichfalls wurde die Aufführung eigens entwickelter Klassenzimmerstücke untersagt. Theaterpädagogische Angebote können gleichfalls nicht mehr wahrgenommen werden. Damit ist die Arbeit des Bereiches Kinder- Jugendtheater vollständig zum Erliegen gebracht worden.

- Das „Weihnachtsmärchen“ soll vermehrt und ausschließlich als Familienvorstellung an Wochenenden gespielt werden, da der Besuch Schulklassen und Kitas untersagt ist. (in den Vorjahren waren dies ca. 30.000 Zuschauer!).
- Schließung der Theatergastronomie (außer Pausenbewirtschaftung) und der Mitarbeiterkantine aufgrund fehlender Umsätze durch die Einführung der Sperrstunde ab 23 Uhr.
- Erneute Kurzarbeit ab 27.10.2020, zunächst für das Junge Theater, ab 05.11.2020 für die Beschäftigten des gesamten Theaters.

Bei der Planung der Spielzeit 2020/2021 musste eine Vielzahl von Entscheidungen hinsichtlich des Umgangs mit den Hygiene- und Schutzvorschriften getroffen werden. Die für die Zeit nach der Sommerpause bis zum 01.11.2020 geltende Landesverordnung und die städtische Allgemeinverfügung besagten, dass Veranstaltungen mit bis zu 500 Zuschauern unter Einhaltung der landesbehördlich erlassenen Hygienevorschriften stattfinden konnten. Diese Vorschriften bedeuteten für alle drei Spielstätten die Reduzierung der Platzkapazität auf rund 20 %.

Seit dem 19.10.2020 dürfen im Bereich des Kinder- und Jugendtheaters und seit dem 02.11.2020 auch in den anderen Spielstätten, keine Vorstellungen mehr stattfinden. Der Spielbetrieb im Kinder- und Jugendtheater ist unbefristet, der, im übrigen Bereich ist bis zum 30.11.2020 eingestellt.

Aufgrund dieser Situation und unter der Annahme, dass der Spielbetrieb möglicherweise bis über den 30.11.2020 hinaus eingestellt bleibt, wird das Ergebnis für die Einnahmen in 2020 im Planvergleich rund 1,86 Mio. EUR unter der Vorgabe liegen.

Für den Landeszuschuss 2020 hat das Theater noch keinen Zuschussbescheid erhalten. Es geht aber davon aus, dass dieser in Höhe der Vorjahressumme fließen wird, was für den Plan 2020 eine Entlastung um 114.000 EUR bedeutet. Ebenso verringert die Überweisung des Kurzarbeitergeldes in Höhe von 365.000 EUR das Defizit durch die enormen Einbußen bei den Eigeneinnahmen.

Eine weitere Entlastung bei den Einnahmeverlusten entsteht durch die überwältigende Solidarität vieler Theaterbesucher, die auf die Erstattung von Eintrittsgeldern für nicht gespielte Vorstellungen verzichteten und dem Theater diese Beträge zweckgebunden spendeten. So konnten hier 201.312 EUR verbucht werden. Mehrere Einzelspenden, darunter eine in Höhe von 50.000 EUR, erhöhten die Gesamtsumme noch.

Durch den wiederholten Lockdown wurden 5 Produktionen von Neuinszenierungen abgebrochen bzw. nicht mehr begonnen und in die Spielzeit 2021/22 verschoben. Gastspiele im Bereich Musik- und Tanztheater wurden bis auf drei abgesagt. Gleichfalls konnte das Festival Tanz ! Heilbronn nicht realisiert werden. Hierdurch konnten mehrere Hunderttausend Euro eingespart werden.

So wird es zwar nicht gelingen die Einnahmeverluste komplett zu kompensieren, aber durch die Rücklagen der vergangenen Jahre wird das Theater für das Jahr 2020 keine Budgetüberschreitung ausweisen. Das Theater bleibt auch in der Lage, 124.000 EUR städtischen Budgets an den städtischen Haushalt zurückzugeben, um diese, zusammen mit weiteren 124.000 EUR aus dem städtischen Haushalt, als einen weiteren Investitionszuschuss für die Dachsanierung zur Verfügung zu haben.

Das Wirtschaftsjahr 2020 ist das zweite Jahr im Budgetzeitraum 2019-2023. Das Theater muss zwingend in der Lage sein, weiterhin Rücklagen zu bilden, um bis zum Ende des Budgetzeitraums 2023 tariflich bedingte Personalkostensteigerungen ausgleichen zu können. Es ist ein wesentlicher Bestandteil der Budgetvereinbarung, dass für die zu erwartenden Kostensteigerungen über den Budgetzeitraum Rücklagen gebildet werden müssen. Nur so kann es gelingen, dass das Theater über den **gesamten** Zeitraum wirtschaftlich handlungsfähig bleibt. Ohne die Rücklagen würde das Theater ab 2022/2023 in eine Schieflage geraten und das Budget deutlich überschreiten. Diese Rücklage beträgt zum Jahresende voraussichtlich rund 950.000 EUR.

Die Steigerungen aufgrund der Tarifabschlüsse betragen für das Jahr 2019 3,09%, für 2020 1,06% und der neuerlich ausgehandelte Vertrag für die Beschäftigten unter dem TVöD bedeuten 3,2% - 4,5% höhere Bezüge, gestaffelt nach Einkommensgruppen und verteilt auf 2021 und 2022. Der Abschluss für die künstlerisch Beschäftigten nach Normalvertrag Bühne liegt noch nicht vor. Das Theater rechnet mit einem adäquaten Abschluss, so wie es auch in den vergangenen Jahren üblich war.

Die Finanzierung des Theaters ist für das Jahr 2020 gesichert.

3. Entwicklung des Erfolgsplanes in seinen Teilbereichen

3.1 ERTRÄGE (Vgl. Anlage 2, Seite 1)

Unter den geschilderten Bedingungen lautet die Prognose für das Jahresergebnis 2020 in Bezug auf die Erträge über rund 12,75 Mio. EUR (14,01 Mio. EUR im Vorjahr) Dies sind rund 1,1 Mio. EUR weniger als geplant.

1. Dabei werden die Erträge aus dem Kartenverkauf rund 1,86 Mio. EUR unter der Vorgabe liegen.
Der Spielbetrieb in den einzelnen Spielstätten war von September bis Oktober mit bis zu 500 Besuchern gestattet. Unter Einhaltung der Hygiene- und Schutzvorschriften war jedoch die Anzahl der verfügbaren Plätze jeweils auf ca. 20% der normalen Kapazität beschränkt. Für das Große Haus standen so z.B. anstatt 705 nur ca. 140 Plätze für den Verkauf zur Verfügung. Im November ist der Spielbetrieb untersagt. Das Theater muss damit rechnen, dass dieser auch im Dezember nicht wieder aufgenommen werden kann.
2. Die sonstigen Einnahmen und dazu zählen auch die Spenden, werden 296.000 EUR höher sein als geplant. Hier erweist sich die große Verbundenheit der Besucher mit ihrem Theater. Sehr viele Abonnenten und Besucher aus dem freien Kartenverkauf verzichteten auf die Erstattung der Gelder für Eintrittskarten und Abonnement-Vorstellungen, die das Theater nicht mehr realisieren konnte und spendeten „Ihre Karte/Abonnement für Ihr Theater“.
3. Sollte die Höhe des Landeszuschusses der des Vorjahres entsprechen, wird das Ergebnis den Planansatz um 114.000 EUR übersteigen. Ein Bescheid liegt jedoch noch nicht vor. Gegenwärtig ist noch nicht die komplette Summe geflossen. 174.400 EUR vom Ministerium sind noch offen.
4. Der Budgetzuschuss für die tariflich bedingten Personalkostensteigerungen wird geringfügig (9.100 EUR) über dem Ansatz liegen.
5. Der allgemeine Budgetzuschuss wird in voller Höhe, mit 7,25 Mio. EUR geplant.
6. Aufgrund der Kurzarbeit wurden dem Theater rund 365.000 EUR von der Bundesagentur für Arbeit überwiesen.

7. Im Vergleich zum Vorjahr hat das Theater einen drastischen Einbruch bei den Zuschauerzahlen zu verzeichnen.

Januar - Oktober 2019:	115.533
Januar - Oktober 2020:	<u>38.759</u>
Differenz:	- 76.774

3.2 AUFWENDUNGEN (Vgl. Anlage 2, Seite 1)

Die Summe der Gesamtkosten (ohne Abschreibungen und Zinsen) wird mit 12,5 Mio. EUR (13,84 Mio. EUR im Vorjahr) prognostiziert. 1,36 Mio. EUR weniger als im Wirtschaftsplan vorgesehen. Von den Gesamtkosten entfallen rund 8,89 Mio. EUR auf den Personalbereich (+ 150.000 EUR) und 3,56 Mio. EUR auf den Bereich der Sachkosten (- 1,51 Mio. EUR).

In fast allen Bereichen konnten aufgrund der Einstellung des Produktions- und Spielbetriebes Kosten eingespart werden.

Zum Beispiel:

1. Fremdhonorare: hier werden die Kosten für Werkvertragsempfänger (Regisseure, Ausstatter, Musiker...) verbucht. Aufgrund der Pandemie wurden Leistungen abgesagt bzw. konnten Leistungen nicht erbracht werden. Hier leistete das Theater entsprechend verminderte Auszahlungen.
2. Tantieme/GEMA: Da der Spielbetrieb zeitweise eingestellt wurde, werden geringere Einnahmen erzielt und es fallen somit auch niedrigere Entgelte für Urheberrechte an.
3. Alle Gastspiele bis Ende der Spielzeit 2019/2020 konnten kostenneutral abgesagt werden. Die, für die laufende Spielzeit 2020/21 geplanten Gastspiele werden nicht alle realisiert.
4. Da das Festplatz-Abonnement für die Zeit von September 2020 bis Juli 2021 ausgesetzt wurde und das Weihnachtsmärchen für Kindergarten- und Schülergruppen nicht angeboten werden kann, entfällt weitestgehend die Notwendigkeit, Busse für den Transfer zu buchen. So wird es zu entsprechenden Einsparungen kommen.
5. Für das Kombiticket im Heilbronner Nahverkehr werden Kosten für die Zeit des Lockdowns und die verminderten Zuschauerzahlen eingespart.

Anmerkung:

Die in der Anlage 2 angegebene Unterschreitung bei den Reinigungskosten bedeutet keine komplette Einsparung. Der Betrag wurde mit der Entscheidung, die Reinigungsleistungen zu rekommunalisieren benannt. Ein Teil (100.000 EUR) der hier ausgewiesenen Summe von 185.000 EUR verlagert sich von den Sachausgaben zu den Personalkosten. Die tatsächliche Einsparung beträgt somit rund 85.000 EUR.

3.3 ERGEBNIS DES WEITEREN ZUSCHUSSES (Vgl. Anlage 2, Seite 2)

1. Die Summe der Erlöse aus der Auflösung von Zuweisungen und Zuschüssen wird dem Vorjahresultat entsprechen und über rund 300.000 EUR lauten, 107.300 EUR weniger als vorgesehen. Bei Erstellung des Wirtschaftsplanes wurde der Tatsache, dass der Zuschuss für den Bau des Theaters 1982 Ende des Jahres 2018 aufgelöst sein wird, keine Rechnung getragen und die Plansumme zu hoch angesetzt.
2. Das Ergebnis für die Abschreibungen wird mit geplanter Höhe angegeben.
3. Die Summe der Zinsen wird dem Planansatz entsprechen.

Der weitere Zuschuss wird sich somit voraussichtlich auf rund 1.308.300 EUR belaufen, 107.300 EUR mehr als mit dem Wirtschaftsplan ausgewiesen.

3.4 ENTWICKLUNG DES STÄDTISCHEN ZUSCHUSSES (Vgl. Anlage 2, Seite 2)

1. Der Budgetzuschuss wird in geplanter Höhe von 7,25 Mio. EUR fließen.
2. Der weitere Zuschuss liegt gegenüber dem Plan voraussichtlich rund 107.300 EUR darüber, bei 1.308.000 EUR.
3. Für die tariflich bedingten Personalkostensteigerungen werden 226.100 EUR abgerechnet, 9.100 EUR mehr als geplant.
4. Aufgrund des Gemeinderatsbeschlusses vom 22.06.2020 erhält das Theater einen weiteren Investitionszuschuss in Höhe von 248.000 EUR für die Dachsanierung.

Damit summiert sich der städtische Zuschuss für das Jahr 2020 auf insgesamt rund 9.032.384 EUR, 364.400 EUR mehr als geplant.

4. Abwicklung des Vermögensplanes

Im Vermögensplan sind für das Jahr 2020 insgesamt 870.000 EUR für Investitionen vorgesehen. Aus dem Jahr 2019 werden 200.835 EUR für die Fortführung der Dachsanierung und der Erneuerung der Kabeltechnik, übertragen.

Dacherneuerung:	Plan	750.000 EUR
Übertrag aus 2019		65.797 EUR
Mittelerhöhung		248.000 EUR
	Ist	472.778 EUR
	Rest	591.019 EUR

Erneuerung der Kabeltechnik:	Plan	0 EUR
Übertrag aus 2019		135.041 EUR
	Ist	50.210 EUR
	Rest	84.831 EUR

Geräte und Maschinen:	Soll	120.000 EUR
	Ist	60.054 EUR
	Rest	59.946 EUR

Die Dachsanierung wird im Jahr 2020 abgeschlossen sein. In seiner Sitzung vom 22.06.2020 hat der Gemeinderat zugestimmt, die Dachsanierung um den bisher nicht vorgesehenen Teil über der BOXX und dem Restaurant zu erweitern. Dazu werden weitere Mittel in Höhe von 248.000 EUR notwendig sein. 124.000 EUR finanziert das Theater über sein Budget, 124.000 EUR werden von der Stadt als weiterer Investitionszuschuss zur Verfügung gestellt. Somit stehen für 2020 rund 1,32 Mio. EUR für zweckgebundene Investitionen zur Verfügung. Aus heutiger Sicht wird sich die Realisierung der investiven Maßnahmen in dem jeweils vorgegebenen Finanzplan bewegen.

Städtisches Darlehen

Für das Jahr 2020 ist eine Tilgungsrate auf das städtische Darlehen in Höhe von 254.000 EUR vorgesehen. Aus heutiger Sicht wird diese Summe planmäßig abgeführt, sodass am Jahresende für das Darlehen 9.913.538,49 EUR zu Buche stehen werden.

5. Zusammenfassung und Ausblick

Die guten Ergebnisse der ersten 2,5 Monate des Jahres 2020 konnten wegen der Corona-Krise keine Fortsetzung finden.

Ganz im Gegenteil kam es zu dramatischen Einbrüchen was Vorstellungen, Besucherzahlen und Einnahmen anbelangt.

Die Pandemie wirkt sich noch dazu gravierend auf das kulturelle, künstlerische Leben in der Stadt aus.

In umfangreichen, spezifizierten Hygienekonzepten für alle internen Bereiche wie Werkstätten, Verwaltung, den Proben- und Spielbetrieb wurden strenge Hygiene- und Verhaltensregeln umgesetzt.

Gleichfalls wurde für die relevanten Bereiche des Publikums (Foyer, Sanitäranlagen, Gastronomie, Besucherservice, Zuschauerraum) in den Spielstätten Großes Haus, Komödienhaus, BOXX ein konsistentes Hygienekonzept unter Einbeziehung des Gesundheitsamtes und des Arbeitssicherheitsdienstes entwickelt und umgesetzt. Unter anderem werden die Eintrittskarten digital gescannt, um Kontakte zu vermeiden.

Eine Vielzahl von kostenrelevanten Anschaffungen mussten getätigt werden.

Desinfektionsspender, Plexiglastrennscheiben, elektronisches Kartensystem (Scanner), Absperrbänder für das Wegeleitsystem im Haus, etc. Diese und andere erhebliche Kosten hat das Theater aus eigenen Mitteln gestemmt.

Nach der Sommerpause war kurzzeitig für 5 Wochen ein eingeschränkter Spielbetrieb möglich.

Nunmehr sind seit dem 02.11.2020 öffentliche Veranstaltungen erneut untersagt. Das Theater kann nicht sicher sein, dass ab dem 1. Dezember ein wie auch immer eingeschränkter Vorstellungsbetrieb möglich sein wird. Das Theater muss viel eher davon ausgehen, dass zumindest bis zum Ende der Spielzeit 2020/21 mit erheblichen Einschränkungen zu rechnen sein wird.

Der Verkauf und die Reservierungen für alle Vorstellungen mussten wegen der hohen Planungsunsicherheit eingestellt werden. Wenn seitens der Landesregierung ein konkreter Termin für die Wiederaufnahme des Spielbetriebes avisiert wird, wird das Theater den (Vor-) Verkauf von Theatertickets forcieren.

Der für 2020/2021 geplante Spielplan kann nicht realisiert werden. Aus wirtschaftlichen Erwägungen und pandemiebedingten Einschränkungen, wird das Theater einige der für 2019/2020 (2) und für 2020/2021 (5) geplanten Inszenierungen auf die Spielzeit 2021/2022 verschieben müssen. Gegenwärtig sind genügend Inszenierungen fertiggestellt, aber teilweise noch nicht zur Premiere gebracht oder nur wenig gespielt worden, um den eingeschränkten Spielbetrieb mit hochwertigen Inszenierungen für die nächsten Monate zu bestreiten. D.h. der Proben- und Produktionsbetrieb für neue Inszenierungen wird bis zum März 2021 weitestgehend eingestellt.

Für die meisten Mitarbeiter*innen des Theaters hat das die Konsequenz, dass sie in unterschiedlichem Maße bis Ende März in Kurzarbeit beschäftigt sein werden.

Aus finanzieller Sicht wird das Theater die Defizite für das Jahr 2020 rechnerisch über die Rücklagen ausgleichen können.

Auch für das Wirtschaftsjahr 2021 ist mit erheblichen Einnahmeverlusten zu rechnen.

Für das Jahr 2021 sieht die Prognose bei andauernder Pandemie negativer aus. Hatte das Theater in 2020 für die ersten 2,5 Monate noch sehr gute Einnahmen (Abonnement und freier Kartenverkauf), werden diese für 2021 nicht zur Verfügung stehen.

Sollten die Einschränkungen bis zum Sommer 2021 oder sogar darüber hinaus bestehen bleiben, ist wiederum mit massiven Einnahmeverlusten zwischen 1,7 bis 2,1 Mio. Euro zu rechnen. Inwieweit diese Ausfälle durch Einsparungen, Kurzarbeit oder anderen kostenrelevanten Maßnahmen aufgefangen oder ausgeglichen werden können, ist derzeit schwer abzuschätzen. Das Theater hat jedenfalls bisher alles unternommen, um die Kosten zu minimieren. Allerdings sind dem Theater durch die fixen Kosten im Personal- und Sachkostenbereich enge Grenzen gesetzt. Das Theater muss davon ausgehen, dass die finanziellen Mittel, wie in der Budgetvereinbarung festgeschrieben, seitens der Stadt fließen. Andernfalls wird das Theater nicht in der Lage sein, einen ausgeglichenen Wirtschaftsplan aufzustellen.

Zusätzlich kommen auf das Theater Belastungen aufgrund der notwendigen Anmietung externer Flächen als Ersatz für das zu räumende Lager in der „Alten Kelter“, zu.

Eine weitere Belastung für den Theaterhaushalt bedeuten die Tarifabschlüsse für 2021 und 2022. Zur Finanzierung der Tarifabschlüsse benötigt das Theater seine Rücklagen bis zum Ende des Budgetierungszeitraumes 2023. Es steht zu befürchten, dass das Theater im noch bis Ende 2023 laufenden Budgetzeitraum bei einer weiteren Zuspitzung der Krise und neuerlichen, außerordentlichen Belastungen nicht in der Lage sein wird, das Jahr 2023 mit einem ausgeglichenen Ergebnis abzuschließen.